

PROTOKOLL RUNDER TISCH KULTUR

Donnerstag, 20. März 2014, 19.00 Uhr, in der Kreissparkasse Reutlingen,
Seminarbereich 4. OG, Marktplatz 6, 72764 Reutlingen

Edith Koschwitz, Netzwerk Kultur Reutlingen e. V., begrüßt die Anwesenden und gibt einen kurzen Rückblick auf die letzte Sitzung am 13.11.2013. Für den erkrankten Ulrich Lukasewitz sei dankenswerter Dominik „Dodokay“ Kuhn eingesprungen. In der heutigen Sitzung liege der Schwerpunkt auf der Bildenden Kunst. In den inzwischen sieben Jahren des Bestehens des Runden Tisches Kultur sei man zum ersten Mal in der Kreissparkasse zu Gast. Sie danke Herrn Brieger und Herrn Lehmann für die Gastfreundschaft.

TOP 1: Vorstellung der Kulturförderung der Kreissparkasse

Stefan Brieger, Mitglied des Vorstands der Kreissparkasse Reutlingen, begrüßt die Anwesenden. Er freue sich, dass der Runde Tisch Kultur erstmals Gast der Kreissparkasse sei. Das sei beileibe kein Widerspruch, denn die Kreissparkasse sei ein verlässlicher Partner für Kunst und Kultur und fühle sich der Region verpflichtet.

Andreas Lehmann, Leiter der Abteilung Kommunikation der Kreissparkasse Reutlingen, stellt das ideelle und finanzielle Kultur-Engagement seines Hauses vor. 2013 habe die Kreissparkasse insgesamt 725.000 € für Kunst, Kultur und Soziales zur Verfügung gestellt, davon entfielen wie in den Vorjahren 25 % auf den Bereich Bildung und Soziales, 25 % auf den Sport und 40 % auf Kunst und Kultur, weitere 10 % flossen in den Bereich Forschung etc. Darüber hinaus unterhalte die Kreissparkasse mehrere Stiftungen. Es sei zu unterscheiden zwischen Spenden und Sponsoring. Spenden würden vom Vorstand gewährt, für Sponsoring sei die Abteilung Kommunikation zuständig.

Ein weiterer Bereich des kulturellen Engagements seien z. B. die „Forum“-Veranstaltungen in der neugestalteten Kundenhalle oder die Reihe „Autor im Gespräch“. Darüber hinaus fördere die Kreissparkasse das kulturelle Leben im gesamten Landkreis. Im Bereich Musik die Konzerte in der Prälatur Zwiefalten, die Gesellschaft der Musikfreunde Münsingen und die Musikschule Pliezhausen. Der Schwerpunkt Reutlingen strahle in den gesamten Landkreis aus: Mit der Württembergischen Philharmonie Reutlingen, dem Jazzclub in der Mitte, dem franz.K und neuerdings dem Burning Eagle Festival fördere man verschiedene Musikformen. Hinzu komme die langjährige Partnerschaft mit dem Theater Reutlingen Die Tonne und dem Naturtheater Reutlingen. Auch bei mehreren städtischen Veranstaltungsreihen sei die Kreissparkasse ein langjähriger Partner.

Im Bereich Kunst verfüge die Kreissparkasse über eine eigene Kunstsammlung, die auf die Geschäftsstellen verteilt sei. Zudem unterstütze man ausgewählte Ausstellungen des Städtischen Kunstmuseums Spendhaus, zuletzt die Münter-Kollwitz-Schau. In den Jahren 2001–2013 habe man in der Hauptstelle 24 Ausstellungen gezeigt, in den Geschäftsstellen des Landkreises weitere 82 Ausstellungen. 2014 werden in der Hauptstelle u. a. Werke von Lothar Schall (ab 21. März) und Winand Victor (ab Juni) gezeigt.

Die Kulturförderung der Kreissparkasse beruhe jenseits der zahlreichen langfristigen, „gewachsenen“ Engagements jeweils auf Einzelfallentscheidungen. Man gehe dabei lieber in die Breite, anstatt nur wenige große Projekte zu fördern, denn es gebe viele unterstützenswerte Projekte im Landkreis. Bestimmend sei der Mehrwert für die Allgemeinheit, kommerzielle Projekte unterstütze man generell nicht. **Philipp Licht** ergänzt, dass vor vielen Jahren bereits zwei Ausstellungen mit Werken aus der Kunstsammlung der Kreissparkasse gezeigt worden seien; seither sei die Sammlung natürlich weiter gewachsen.

Edith Koschwitz erwähnt die Unterstützung der Kreissparkasse für die Reutlinger Kulturnacht und für andere Projekte des Vereins Netzwerk Kultur Reutlingen e. V., etwa die Stele für das Projekt „Abschnecke“, und bedankt sich für das Engagement.

TOP 2: Kunst im öffentlichen Raum

Herr Dr. Ströbele, Leiter des Kulturamts der Stadt Reutlingen, gibt einen Überblick über die Kunst im öffentlichen Raum in Reutlingen. Auch die Kreissparkasse habe sich auf diesem Feld, z. B. in der Tübinger Vorstadt, bereits engagiert. Insgesamt sei Kunst im öffentlichen Raum jedoch in Reutlingen bislang „nicht zentral“, gleichwohl immer wieder ein Thema (aktueller Antrag der FWV-Fraktion). Auch das Kulturamt habe die Kunst im öffentlichen Raum im Blick und immer wieder Anläufe unternommen, jedoch sei dies eine Frage des Geldes. Der Platz zwischen Tübinger Tor und Stadthalle rufe danach, dass man hier etwas mache. Das Skulpturenprojekt des Städtischen Kunstmuseums sei ein erster Testlauf.

Herbert Eichhorn, Leiter des Städtischen Kunstmuseums Spendhaus, ergänzt, es gebe die Möglichkeit der „drop sculpture“ (d. h. auf sich selbstbezogene, autonome, im Stadtraum aufgestellte Arbeiten) oder der „Intervention“ (d. h. Aktionen, Installationen oder Performances im öffentlichen Raum, die als „Störfaktor“ angelegt sind). Man habe bereits 2010 zusammen mit der Bauhaus Universität Weimar und der TU Cottbus Projekte entwickelt, die jedoch aufgrund fehlender Mittel nicht umgesetzt werden konnten.

Für die neue „Gute Stube der Stadt“, den Bürgerpark, sei nun eine klassische Position vorgesehen. Es sei ein Glücksfall, dass der diesjährige Preisträger des Jerg-Ratgeb-Preises, Joannis Avramidis, ein Künstler sei, für den Kunst in der Stadt das große Thema sei (Informationen zu Leben und Werk unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Joannis_Avramidis). Das von Mitte Mai bis Mitte Oktober geplante Skulpturenprojekt ergänze die Ausstellung des Preisträgers im Kunstmuseum Spendhaus vom 12. Mai bis 13. Juli. Avramidis beschäftige sich mit der menschlichen Figur und der idealen Proportion, sprich mit dem Erbe der Antike und der Renaissance. Die Titel seiner Skulpturen („Polis“, „Agora“) verdeutlichten sein politisches Programm und seien somit ideal für den öffentlichen Raum. Geplant seien Skulpturen auf dem Marktplatz, im Garten des Heimatmuseums und auf dem Platz zwischen Tübinger Tor und Stadthalle. Man müsse sich dabei natürlich mit zahlreichen rechtlichen Gegebenheiten (Verkehrssicherungspflicht, Feuerwehrezufahrten) arrangieren.

Herr Dr. Ströbele ergänzt, auch im Bürgerpark würden zwei Skulpturen aufgestellt. Auf Nachfrage führt er aus, dass die Überlegung bestehe, bei der Fortführung des Projekts nach und nach einzelne Kunstwerke anzukaufen und dauerhaft aufzustellen. Auch das „Stadtzeichen“ von Otto Herbert Hajek vor dem Rathaus sei zunächst nur temporär gezeigt worden.

SPD-Stadtrat und Künstler **Ulrich Lukaszewitz** hält ein leidenschaftliches und mit viel Beifall bedachtes Plädoyer für Kunst im öffentlichen Raum und gegen die zunehmende Vermüllung und Verödung desselben. Er erinnert eingangs auf einen rund drei Jahre alten GEA-Bericht (<http://www.gea.de/region+reutlingen/reutlingen/bedeutung+der+stadt+gerecht+werden.2059314.htm>): Kunst im öffentlichen Raum sei eine „kulturelle Pflicht“. Bei der Neugestaltung der Wilhelmstraße habe man diesbezüglich eine „Chance vertan“; angesichts der verbauten Millionen sei der Verzicht auf Kunstwerke „enttäuschend“. Reutlingen falle deutlich hinter andere Großstädte zurück.

Die Grundsätzliche Bedeutung von Kunst im öffentlichen Raum sei bereits vor Jahrzehnten in Büchern wie „Umwelt aus Beton oder Unsere unmenschlichen Städte“ (1971) und „Die Unwirtlichkeit unserer Städte“ (1965, von Alexander Mitscherlich) deutlich geworden. Städte wie Hannover hätten darauf mit einem groß angelegten Programm an Straßenkunst reagiert. Kassel habe sich durch die „documenta“ ein unverwechselbares Profil geschaffen, Kunst sei dort Standortfaktor und bringe Geld in die Stadt.

In Reutlingen dürfe sich Kunst nicht nur an eine elitäre Minderheit richten, sondern müsse „zu den Menschen“. Die Tradition des Engagements der Stadt für Kunst im öffentlichen Raum unter den Oberbürgermeistern Kalbfell und Oechsle sei verloren gegangen. Im Übrigen habe es vier Jahre gedauert, bis Hajek ein Honorar für sein „Stadtzeichen“ – 2012 sei es erfreulicherweise restauriert worden – erhalten habe.

Angesichts knapper Ressourcen fordere er zumindest kleinere Schwerpunktsetzungen, wie sie unter dem früheren Baubürgermeister Engels noch möglich gewesen seien. Derzeit sei bei der Stadtverwaltung für dieses Thema niemand zuständig, es gebe keine Kontinuität. Auch in der Kulturkonzeption fehle der Bereich „Kunst im öffentlichen Raum“ völlig. Hier müsse nachgebessert werden. Die Stadtverwaltung sei deshalb auf die Unterstützung des Runden Tisches Kultur angewiesen. In Stuttgart gebe es ein beratendes Gremium, das zugleich Möglichkeiten für Mäzenatentum schaffe. In Reutlingen sei dagegen noch „Aufklärung und Bewusstseinsarbeit“ vonnöten.

In einem fotografischen Stadtrundgang (Bilder sind im Anhang beigefügt), in den er auch historische Brunnen oder den Friedhof „Unter den Linden“ einbezieht, zeigt Ulrich Lukaszewitz die vielfältigen Qualitäten und offensichtlichen Missstände der Kunst im öffentlichen Raum in Reutlingen auf. Man müsse das „Auge schulen“, auch für die Beeinträchtigung des öffentlichen Raums durch Werbeanlagen. Die bestehende Dokumentation des Kunstmuseums Spendhaus müsse dringend aufgearbeitet werden. Bei der Sanierung der unteren Wilhelmstraße müsse dringend eine platzprägende Stadtskulptur aufgestellt werden. Das nun geplante Projekt des Kunstmuseums im Bürgerpark sei ein „guter Anfang“. Wichtig sei auch die Beteiligung von Reutlinger Künstlern; HAP Grieshaber, Lothar Quinte und Winand Victor hätten Kunst am Bau geschaffen, auch diese Tradition sei verloren gegangen. Er wünsche sich im kommenden Jahr eine Fortsetzung der Diskussion, dann jedoch mit Teilnahme von Oberbürgermeisterin Bosch oder Baubürgermeisterin Hotz.

TOP 3: Vorstellung des neuen Geschäftsführers des Kunstvereins Reutlingen

Christian Malycha stellt sich als seit Januar 2014 amtierender neuer Geschäftsführer des Kunstvereins Reutlingen vor. Er entgegnet auf Ulrich Lukaszewitz, er sei mit vielem in dessen Referat einverstanden, mit vielem aber auch nicht. In Reutlingen sei Kunst „nicht elitär“, „die Häuser sind für die Menschen da“.

1978 im Ruhrgebiet geboren und im Sauerland aufgewachsen, sei er nach dem Studium der Kunstgeschichte und Philosophie in Berlin als Kurator tätig gewesen, u. a. am Museum Ofenburg (Adam Saks, Malerei) und im Kunstverein Ulm (Valérie Favre, Malerei; Madeleine Boschan, Bildhauerei). Der Kunstverein Reutlingen biete mit seinem wunderbaren Gebäude „große Möglichkeiten“.

Edith Koschwitz ergänzt, bereits die letzte Ausstellungseröffnung habe gezeigt, dass der Kunstverein mit Herrn Malycha „großartige Kompetenz“ gewonnen habe. Sie freue sich auf die ersten von ihm kuratierten Projekte.

TOP 4: Auswertung der Anregungen zum Konzept des Runden Tisches Kultur

Nicht behandelt; die Präsentation von Edith Koschwitz ist im Anhang beigefügt.

TOP 5: Verschiedenes

Andreas Vogt übernimmt beim Kulturamt die Aufgaben des in den Ruhestand gewechselten Wolfgang Rätz sowie die Betreuung des Runden Tisches Kultur von Susanne Merkl. Edith Koschwitz bedankt sich bei Susanne Merkl für die stets angenehme Zusammenarbeit. Die sehr gute Kooperation mit dem Kulturamt werde fortgesetzt.

Podien zur Kommunalwahl 2014

Am **Montag, 28.4., 19.30 Uhr** findet in der **Planie 22** ein Podium zur Kommunalwahl mit dem Thema „**Quo vadis Kultur in Reutlingen?**“ statt. Fragen aus dem Kreis der Kulturschaffenden können per E-Mail (wahlpodium-rt@gmx.de) eingereicht werden; sie werden vertraulich behandelt und anonymisiert; Einsendeschluss ist der 20.4. Veranstalter des vom ehemaligen Tagblatt-Redakteur Matthias Stelzer moderierten Podiums sind: Dr. Ulrich Bausch, VHS Reutlingen; Cornelius Grube, Württembergische Philharmonie Reutlingen; Enrico Urbanek und Matthias Schmied, Theater Reutlingen Die Tonne; Andreas Roth, franz.K; Edith Koschwitz, Netzwerk Kultur Reutlingen e. V. Weitere Informationen unter: www.netzwerk-kultur-reutlingen.de

Am **Mittwoch, 9.4.** findet um 19.30 Uhr im Kunstmuseum Spendhaus eine Podiumsdiskussion „**25 Jahre Kunstmuseum Spendhaus – Rückblick und Ausblick**“ statt. Veranstalter ist der Freundeskreis des Städtischen Kunstmuseums Spendhaus Reutlingen e. V.; Moderation: Wolfgang Alber, langjähriger Redakteur beim „Schwäbischen Tagblatt“.

Sascha Speidel, KuRT e. V., beklagt mit Blick auf das Impulsreferat von Ulrich Lukaszewitz die „schlimme Entwicklung“ für Musik im öffentlichen Raum. Veranstaltungen unter freiem Himmel würden von einzelnen Bürgern mit juristischen Mitteln „torpediert“. Das KuRT-Festival habe in diesem Jahr mit starken Einschränkungen zu kämpfen.

Edith Koschwitz nimmt das Thema für das Wahlpodium am 28. April 2014 mit und bittet darum, es – wie auch die Kunst im öffentlichen Raum – bei dieser Gelegenheit ebenfalls zu thematisieren.

Rosemarie Henes, BAFF, stellt das Festival Kultur vom Rande 2014 vor – „überall und irgendwo“ lautet das Motto. Vom 21. bis 28. Juni gibt es Abendveranstaltungen im franz.K, Workshops und eine „Kunstbaustelle“ im Bürgerpark. Auch in das Stadtfest am 27./28.6. sei man eingebunden. Das Programm ist ab Ende März erhältlich. Weitere Informationen unter: <http://kultur-vom-rande.de/2014/>

Wilhelm König kündigt für 2015 die 40. Reutlinger Mundart-Wochen an und dankt der Stadt Reutlingen, dem Regierungspräsidium Tübingen und der Volksbank Reutlingen für die langjährige Unterstützung. Es gebe kaum eine Veranstaltungsreihe in Reutlingen, die so eine lange Geschichte habe.

Siegfried Maier, 1. Vorsitzender des Pfullinger Kulturvereins i'kuh e. V. (www.ikuh-pfullingen.de), stellt die Planungen für ein städtisches Kulturhaus in der ehemaligen Klosterkirche vor. Im „Forum Kulturhaus“ wollen Stadterwaltung, Gemeinderat und Verein i'kuh gemeinsam ein Konzept erarbeiten. Mit einer Umsetzung sei in ca. drei Jahren zu rechnen. Im Übrigen schlage er ein interkommunales Projekt „Kunstraum Echaz“ vor, bei dem der Fluss von der Quelle bis zur Mündung bespielt werde.

7. Termin des nächsten Runden Tisches Kultur

Der nächste Runde Tisch Kultur findet am 22.7. um 19.00 Uhr im Atrium des Dominohauses, Am Echazufer 24, statt.

24.3.2014

gez. Andreas Vogt (Protokollant)
Stadt Reutlingen, Kulturamt